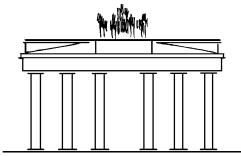
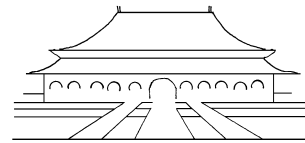


Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein e.V.



Ludwigsfelde



Informationsblatt Nr. 21

1. Bericht von der Jahreshauptversammlung am 27. 06. 09

Die Jahreshauptversammlung unseres Vereins wurde satzungsgerecht durchgeführt. Die Versammlung war beschlussfähig.

Der Rechenschaftsbericht und der Finanzbericht des Vorstandes wurden bestätigt.

Die Arbeit und Wirksamkeit unseres Vereins werden wir weiter ausrichten auf

- vielfältige Aktivitäten, mit denen wir den Weg Chinas vom Entwicklungsland zu einem modernen sozialistischen Staat begleiten,
- die Organisierung interessanter Veranstaltungen, die uns in die Lage versetzen, ein objektives Bild über Chinas Weg bei der Lösung der gewaltigen Aufgaben und Probleme und deren Auswirkungen für das chinesische Volk, aber auch für die übrige Welt zu erhalten,
- die Unterstützung unserer Mitglieder für einen weiterhin umfassenden Zugang zur Jahrtausende alten Kultur Chinas durch Ausstellungen chinesischer Künstler, durch Besuche chinesischer Kulturveranstaltungen, durch intensive Kontakte zum Chinesischen Kulturzentrum in Berlin,
- Erlebnisse des direkten Kontaktes zu chinesischen Freunden durch Begegnungen in der Botschaft, im Kulturzentrum und in von uns organisierten Veranstaltungen,
- die Würdigung des 60. Jahrestages der Volksrepublik China in zwei Veranstaltungen und
- die weitere Erhöhung der Mitgliederzahl unseres Vereins durch die Gewinnung vor allem junger Menschen für unser Anliegen.

Dazu wünschen wir uns die aktive Mitarbeit vieler unserer Mitglieder.

Folgende Personalien wurden bestätigt:

- Vorstandsmitglied Uwe Ender scheidet mit dem 27. 06. 09 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand aus.
- Vorstandsmitglied Gerd Knitter wurde in der Funktion des Stellvertreters des Vorstandsvorsitzenden bestätigt.

2. Separatisten proben den Aufstand in Xinjiang **Blutige Unruhen in der Volksrepublik China**

Das Uigurische Autonome Gebiet Xinjiang liegt im äußersten Nordwesten Chinas. Mit einer Fläche von 1,665 Millionen km² macht es ein Sechstel des chinesischen Territoriums aus. Es ist reich an Naturressourcen und hat hierbei ein großes Erschließungspotenzial vor allem bei Erdöl, Erdgas und Kohle, aber auch in der landwirtschaftlichen Produktion und enorme Entwicklungsmöglichkeiten auf touristischem Gebiet.

Die Bevölkerung umfasst insgesamt 19,25 Millionen Menschen, davon 8,35 Mill. Uiguren (43,35 %), 8,28 Mill. Han-Chinesen (43,02 %), 1,25 Mill. Kasachen (6,47 %) sowie weitere 10 Nationalitäten (u.a. Hui, Mongolen, Kirgisen, Sibo, Tadschiken, Usbeken, Mandschuren, Tataren, Dahuren und Russen).

Am 5. Juli 2009 kam es in Ürümqi, der Hauptstadt der Provinz, zu blutigen Ausschreitungen separatistischer Terroristen gegen die Bevölkerung, vor allem gegen Han-Chinesen.

Es hat über 150 Tote gegeben, 1.080 Menschen wurden verletzt. 261 Fahrzeuge wurden verbrannt, darunter 191 Busse, 10 Taxis und zwei Polizeiautos.

203 Geschäfte und 14 Wohnungen wurden zerstört. Unter den Toten und Verletzten sind sowohl Polizisten als auch Passanten, die den Randalierern zufällig in die Hände fielen, ausgeraubt, verprügelt und getötet wurden. Die Randalierer zogen, bewaffnet mit Messern, Prügeln und Steinen durch die Straßen.

Inzwischen ist die Ordnung wieder hergestellt.

Die Spannungen in diesem Gebiet nahmen schon seit geraumer Zeit zu.

Im September 2009 steht der 60. Jahrestag der Wiedereingliederung Xinjiang in die Volksrepublik China bevor. Uigurische Separatisten wollen dagegen protestieren.

Bei den Uiguren handelt es sich um die in Xinjiang lebende muslimische Minderheit, die eine Turksprache spricht. Manche von ihnen möchten Xinjiang als „Ost-Turkestan“ an andere turksprachige Territorien Zentralasiens anschließen. Die Sezession aus der Volksrepublik gilt als Voraussetzung dafür. Sie wollen so einen unabhängigen Klerikalstaat erzwingen, ein islamistisches Turkreich, von Bosnien-Herzogowina oder der Türkei im Westen bis zu Xinjiang in China als östlichsten Teil.

Wie Untersuchungen des „Forschungszentrums für Anti-Terror-Kampf am Chinesischen Institut für Internationale Beziehungen“ und Erkenntnisse der Polizei des Uigurischen Autonomen Gebietes Xinjiang ergaben, waren die Pogrome in Ürümqi weder „spontan noch aus eigener Initiative“ entstanden. Sie sind von langer Hand vorbereitet worden, vorbereitet von Terrorgruppen, die von der UNO auf die Liste der terroristischen Vereinigungen gesetzt wurden und ihren Sitz in München haben. Es handelt sich vor allem um den Uigurischen Weltkongress, der im April 2004 in München gegründet wurde. Dabei fusionierten der Ostturkmenische Nationalkongress mit dem Weltkongress der Uigurischen Jugend zu dieser neuen Organisation.

Dieser „Weltkongress der Uiguren“ unter Leitung der Separatistin Rebiya Kadeer hat die Unruhen vom Ausland über das Internet organisiert und koordiniert. Inländische Separatisten haben dann die Aktionen planmäßig durchgeführt. Es gibt Beweise dafür, wie mit Hilfe des Internets und anderer Mittel zu Sabotageakten aufgerufen wurde, wie per Textnachrichten Versammlungen in Ürümqi organisiert wurden. Es gibt Mitschnitte von Gesprächen zwischen Terroristen, die der Planung und Realisierung der mörderischen Pogrome dienen.

Der Uigurische Weltkongress hat seinen Sitz in Washington. Er steuert die Uiguren im westlichen Exil und versucht über sie Einfluss in Xinjiang zu gewinnen.

Ende Mai 2009 hielt er seine dritte Generalversammlung ab und führte gemeinsam mit dem US-amerikanischen National Endowment for Democracy (NED) eine „Menschenrechtskonferenz“ durch, die auch „Lösungen für die Zukunft Ost-Turkestans“ erarbeiten sollte. Danach rief der Uigurische Weltkongress Anfang Juli 2009 zu weltweiten Kundgebungen vor den Bot-

schaften Chinas auf mit der Begründung, gegen den Tod der beiden Uiguren bei den Auseinandersetzungen Ende Juni in Südchina protestieren zu wollen.

Auf die Demonstrationsaufrufe erfolgten via Internet verbreitete Appelle, jetzt noch „tapferer zu sein“ und „etwas Großes zu tun“. Das sind nichts anderes als verklausulierte Aufforderungen zu gewalttätigem Vorgehen in Xinjiang.

Der Uigurische Weltkongress charakterisiert sich auf seiner „offiziellen“ deutschsprachigen Internetseite (<http://uyghurcongress.org>) so: „Der WUC ist eine gewaltfreie und friedliche Oppositionsbewegung gegen die chinesische Besetzung Ost-Turkestans, welche die bedingungslose Einhaltung der internationalen Menschenrechtsstandards ... fordert, genauso, wie das Festhalten an den Prinzipien des demokratischen Pluralismus. Darüber hinaus steht der WUC für die Ablehnung des Totalitarismus, der religiösen Intoleranz und des Terrorismus als Instrument der Politik“.

Dafür steht er, und zwar mit Messern und Prügeln, Brandschatzung, Morden und rassistischen Pogromen, demokratisch und gewaltlos eben !!

Von Beginn der Sezessionsbestrebungen an begann der US-Geheimdienst CIA mit dem Aufbau von Kontakten zu sezessionswilligen Uiguren. Einige von ihnen wie Erkin Alpetkin, die für den Münchener CIA-Sender Radio Liberty gearbeitet hatten, befinden sich inzwischen in der vordersten Reihe der Sezessionsbewegung. Alpetkin rief 2004 den „Weltkongress der Uiguren“ ins Leben und wurde ihr Gründungspräsident. Seine Nachfolgerin, Rebiya Kadeer, deren Ehemann beim Radio Free Asia arbeitet, dem enge CIA-Verbindungen nachgesagt werden, wird gegenwärtig zur PR-Figur („Mutter der Uiguren“) für die Außendarstellung der Uiguren aufgebaut – nach dem Vorbild des Dalai Lama, der Sympathiewerbung für den tibetischen Separatismus betreibt.

Die uigurischen Separatisten sind keineswegs isoliert. Sie unterhalten neben ihren Kontakten zu Regierungskreisen im Westen auch gute Beziehungen zu Abspaltungsbefürwortern aus den Autonomen Regionen Tibet und Innere Mongolei.

„Unsere drei Völker sind durch Geographie und Geschichte miteinander verbunden, und in diesen Tagen auch noch durch die Chinesische Besatzung“, behauptete der Dalai Lama Ende der 90-er Jahre. „Ich bleibe optimistisch, dass sich in nicht allzu ferner Zukunft das wahre Sehnen der Völker Ost-Turkestans, der Inneren Mongolei und Tibets erfüllen wird.“

In der Hoffnung, den strategischen Rivalen Volksrepublik China durch Abspaltung riesiger Landesteile von Tibet über Xinjiang bis zur Inneren Mongolei empfindlich schwächen zu können, liegt die Ursache für die Sympathien und bedingungslose Unterstützung, die die USA aber auch die Bundesrepublik Deutschland diesen Sezessionisten entgegenbringt. Die Verantwortung für den Terror und die begangenen Morde ist auch hier zu suchen.

Die Mehrheit der Uiguren selbst und die übrigen in Xinjiang lebenden Minderheiten lehnen die von außen hereingetragenen Versuche einer Abspaltung kategorisch ab.

Sie stehen für eine Politik, die die weitere schrittweise Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Wahrung und Achtung der Rechte aller Nationalitäten, ihrer kulturellen Vielfalt und Lebensperspektive zum Inhalt hat. –

(Quelle: www.secats.org)

Dem kann man sich nur anschließen und tätige Unterstützung zukommen lassen. –

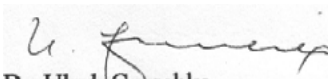
3. Termine

- 24. 07. 2009 ab 15 Uhr:** **Sommerfest unseres Vereins**
für Mitglieder und andere interessierte Bürger
- in: 14947 Woltersdorf/ Nuthe-Urstromtal bei Luckenwalde
Walkmühle 2
(Unkostenbeitrag: 10 € pro Person für Kuchen, Kaffee,
Abendbuffett, Getränke)
- Der Ort ist zu erreichen: Aus Richtung Berlin/ Ludwigsfelde mit PKW über die 101
durch Woltersdorf in Richtung Luckenwalde,
nach dem Ortsausgangsschild nächster Abzweig links
unbefestigte Straße ca. 300 m
Aus Richtung Luckenwalde mit PKW über die 101,
vor dem Ortseingangsschild Woltersdorf rechts
abbiegen – unbefestigte Straße ca. 300 m
Mit der Regionalbahn:
Berlin-Hbf – RE 5 in Richtung Falkenberg um 14,17 Uhr
Ausstieg in Woltersdorf um 14,51 Uhr
Die Bahnreisenden werden zu diesem Zeitpunkt mit einem
PKW vom Bahnhof Woltersdorf abgeholt.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. Es erwarten uns interessante Gespräche mit vielen chinesischen Gästen.

- 05. 09. 2009 ab 10 Uhr:** **A p f e l e r n t e** im Obstgut Marquardt bei Potsdam
Eröffnung der Obsternte durch den
Landwirtschaftsminister, kurzes Kulturprogramm,
Möglichkeit des selbstständigen Erntens von Äpfeln und
Pflaumen gegen geringe Bezahlung.
- 12. 09. 2009 ab 10 Uhr** **Festveranstaltung** zum 60. Jahrestag der Volksrepublik
China und zum 10-jährigen Bestehen unseres Vereins
in: Ludwigsfelde, Kulturhaus – Vestibül
- 29. 09. 2009 17 Uhr bis 20 Uhr:** **Symposium** „60 Jahre Volksrepublik China“
in: Potsdam „Altes Rathaus“, (Nähe Hauptbahnhof)
Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Potsdam gestaltet.

Ludwigsfelde, den 14. 07. 2009


Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender